



Kanō Isen'in „Die drei Essigverkoster“, ca. 1802–1816

> Organisation

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1
48143 Münster
religionundpolitik@uni-muenster.de
Tel. +49 251 83-23376

Centrum für religionsbezogene Studien (CRS)

Hammer Straße 95
48153 Münster

Prof. Dr. Regina Grundmann
regina.grundmann@uni-muenster.de
Tel. +49 251 83-26103

Prof. Dr. Assaad Elias Kattan
kattan@uni-muenster.de
Tel. +49 251 83-26104

> Ort und Zeit

Sommersemester 2015
dienstags | 18:15–19:45 Uhr

Fürstenberghaus
Hörsaal F2
Domplatz 20–22
48143 Münster

Eine Veranstaltung des **Centrums für religionsbezogene Studien (CRS)** und des **Exzellenzclusters „Religion und Politik“** der WWU. Dem Forschungsverbund gehören 200 WissenschaftlerInnen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern an. Sie untersuchen das Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2017 mit 33,7 Millionen Euro.

Im CRS sind religionsbezogene Fächer der WWU zusammengeschlossen. Es entwickelt, betreibt und koordiniert religionswissenschaftliche und weitere religionsbezogene Forschung und Lehre, besonders durch die Vertiefung und Ausarbeitung interreligiöser und interkultureller Fragestellungen und Forschungsperspektiven. Das CRS bietet den Rahmen für interdisziplinäre Studien vornehmlich in den Bereichen Islam, Judentum, Orthodoxes Christentum und Religionswissenschaft.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1, 48143 Münster
Tel. +49 251 83-23376, religionundpolitik@uni-muenster.de

Ringvorlesung des Exzellenzclusters und
des Centrums für religionsbezogene Studien

> Transfer zwischen Religionen

Wenn religiöse Traditionen einander
beeinflussen

Sommersemester 2015

Bildnachweis: Frank Wesley; Phil Barker; gettyimages; wikipedia



› Transfer zwischen Religionen

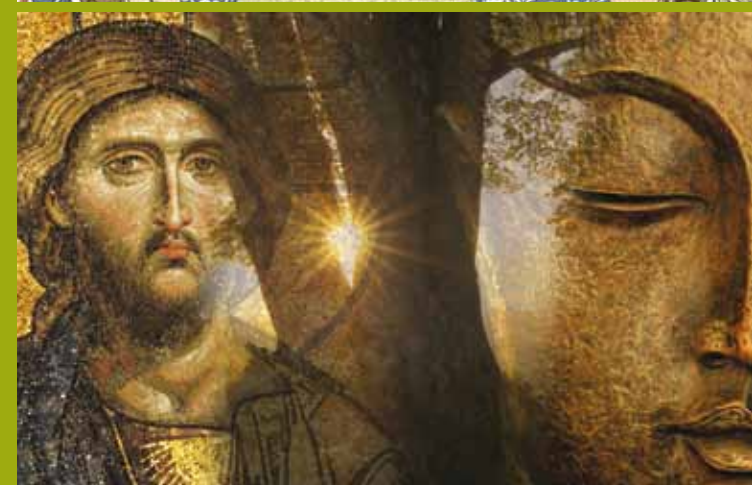
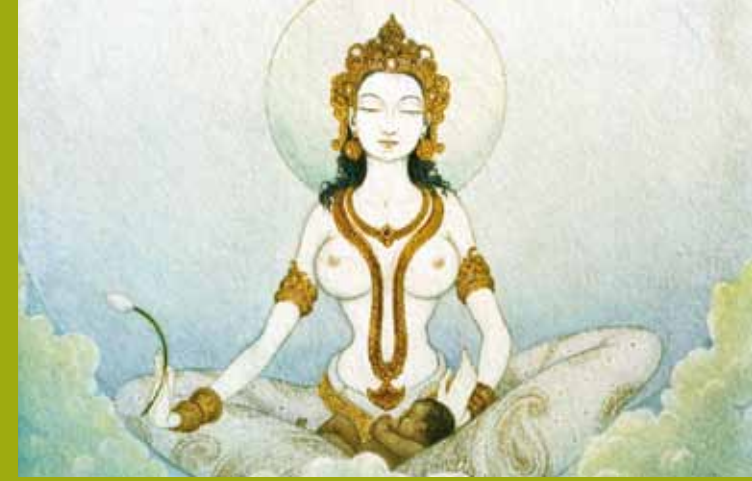
Von der Antike bis in die Gegenwart kam es zwischen Religionen in verschiedenen Kulturräumen zu vielfältigen Formen der Beeinflussung und des Transfers von religiösen und kulturellen Traditionen – sei es in mündlicher, schriftlicher, bildlicher oder praktisch-ritueller Form. Zudem rezipierten Vertreter verschiedener Religionen nicht selten die gleichen philosophischen und wissenschaftlichen Ideen und Konzepte, die so zu gemeinsamen Traditionsbeständen, aber auch zu kulturell unterschiedlichen Deutungen führten. Diese Austausch- und Rezeptionsprozesse gestalteten sich auf unterschiedliche Weise und lösten weitere religiöse und kulturelle Dynamiken aus. Da die Bezugnahme auf die „eigene“ Tradition in der Regel der Abgrenzung von anderen Religionsgemeinschaften dient, sind diese Austausch- und Rezeptionsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart nicht immer nur positiv verlaufen und wahrgenommen worden.

Die öffentliche Ringvorlesung geht den vielfältigen Formen des Traditionstransfers von der Spätantike bis in die unmittelbare Gegenwart nach. Die Themen reichen von der Platonismusrezeption in den abrahamitischen Religionen über die christliche Kabbala bis hin zur Rezeption hinduistischer Konzepte im Westen und westlicher Konzepte im Hinduismus. Zu Wort kommen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Disziplinen: der Religionswissenschaft, Byzantinistik, Indologie, Islamwissenschaft, Judaistik, Sinologie, Theologie und Philosophie. Veranstalter der Ringvorlesung sind die Cluster-Projektgruppe „Transfer zwischen Weltreligionen: Aneignung – Transformation – Abgrenzung“ und das Centrum für religionsbezogene Studien (CRS) der WWU.

› Programm

14.04.2015 Warum mit nur einer Religion leben?
Anmerkungen zum Phänomen multi-religiöser Identität
Perry Schmidt-Leukel, Münster

- | | |
|------------|---|
| 21.04.2015 | Das Große Dao ist ohne Form, ohne Wesen und ohne Namen. Formen des Transfers zwischen Religionen im regulierten Pluralismus Chinas
Joachim Gentz, Edinburgh |
| 28.04.2015 | Traditionsbildung durch Textstrategie: der Weg der koranischen Gemeinde von Jerusalem nach Mekka
Angelika Neuwirth, Berlin |
| 05.05.2015 | Buchkultur und Bildkultur in der mittelalterlichen jüdischen Gesellschaft: Kulturaustausch zwischen Christen, Juden und Muslimen
Katrin Kogman-Appel, Beer Sheva |
| 12.05.2015 | Philosophie und Wissenschaft als gemeinsames Erbe der abrahamitischen Religionen im Mittelalter
Andreas Speer, Köln |
| 19.05.2015 | Rezeption hinduistischer Konzepte im Westen und westlicher Konzepte im Hinduismus
Annette Wilke, Münster |
| 02.06.2015 | Politische Theologie der christlichen Kabbala. Der Fall Guillaume Postel (1510–1581)
Wilhelm Schmidt-Biggemann, Berlin |
| 09.06.2015 | Vom Nicht-Selbst zur Buddha-Natur? Buddhistische Vorstellungen vom Wesen des Menschen in Wechselwirkung mit anderen indischen Religionen
Michael Zimmermann, Hamburg |
| 16.06.2015 | Ein neues Bild vom Judentum? Maimonides im Paris des 13. Jahrhunderts
Görge Hasselhoff, Dortmund |
| 23.06.2015 | Warum ist die negative Theologie für monotheistische Religionen attraktiv? Überlegungen zur Platonismusrezeption in den abrahamitischen Religionen
Jens Halfwassen, Heidelberg |
| 30.06.2015 | Reliquientransfer – Verbindendes zwischen den christlichen Welten des Mittelalters?
Michael Grünbart, Münster |
| 07.07.2015 | Christian-Muslim Dialogue in the Middle East: Tradition and the Exigencies of Context
George Sabra, Beirut |



Frank Wesley "Before Abraham Was I Am",
Ibn Sina (Avicenna), Phil Barker "Jesus and Buddha"